

Martin Ehrensberger



GENUSS WANDERN

ALTMÜHL-JURA



Wanderführer für die Region
zwischen Berching, Eichstätt & Kelheim

STRECKENDETAILS

PIKTOGRAMME



Distanz



Wegzeit



Höhenmeter



Ausgangs-/Endpunkt



Wegpunkte



Bodenbeschaffenheit



Markierung



Charakteristik der Tour



Gasthäuser / Cafés

SCHWIERIGKEITSBEWERTUNG

Die Schwierigkeitsgrade sind subjektiv und von mir frei gewählt. Sie beziehen sich auf die Kriterien: Länge und Anstiege der Wanderung, Beschaffenheit und Markierung der Wege.



Leicht

Einfache Wanderung. Grundkondition erforderlich. Leicht begehbare Wege. Kein besonderes Können erforderlich.



Mittel

Mittelschwere Wanderung mit einer gewissen Länge. Gute Grundkondition erforderlich. Meist leicht begehbare Wege. Trittsicherheit oftmals vorteilhaft. Durchaus mit einigen Höhenmetern.



Schwer

Anspruchsvolle Wanderung mit einer gewissen Länge. Gute Grundkondition erforderlich. Überwiegend gut begehbare Wege, aber auch steile Passagen. Trittsicherheit und ggf. Schwindelfreiheit erforderlich. Wanderstöcke können sehr hilfreich sein. Es können einige Höhenmeter zu bewältigen sein.

Lieber Wanderfreund,

das Wandern in der Natur kann bis zu einem gewissen Grad süchtig machen. Zumindest habe ich bei mir selbst nach den ersten beiden Wanderführern „Oberpfälzer Jura – Im Tal der Schwarzen Laber“ und „Genusswandern Bayerischer Jura“ derartige Tendenzen festgestellt. Sobald sich ein Projekt dem Ende näherte, hatte ich das Gefühl, weiterwandern zu wollen. Viel zu sehr habe ich mich daran gewöhnt, mir neue Wandertouren zu überlegen und so mir bis dato unbekannte, faszinierende Orte zu erschließen. In den meisten Fällen war ich alleine unterwegs, denn die Gesellschaft nur mit mir finde ich zum einen oftmals ganz angenehm, zum anderen ist dies die Zeit, wo ich in Ruhe mehrere Stunden am Stück einem Hörbuch lauschen kann. Gerade bei den Kontrollgängen einige Wochen nach der Erstbegehung genoss ich jedoch die Gesellschaft meiner Eltern oder meines Schwiegervaters sehr.



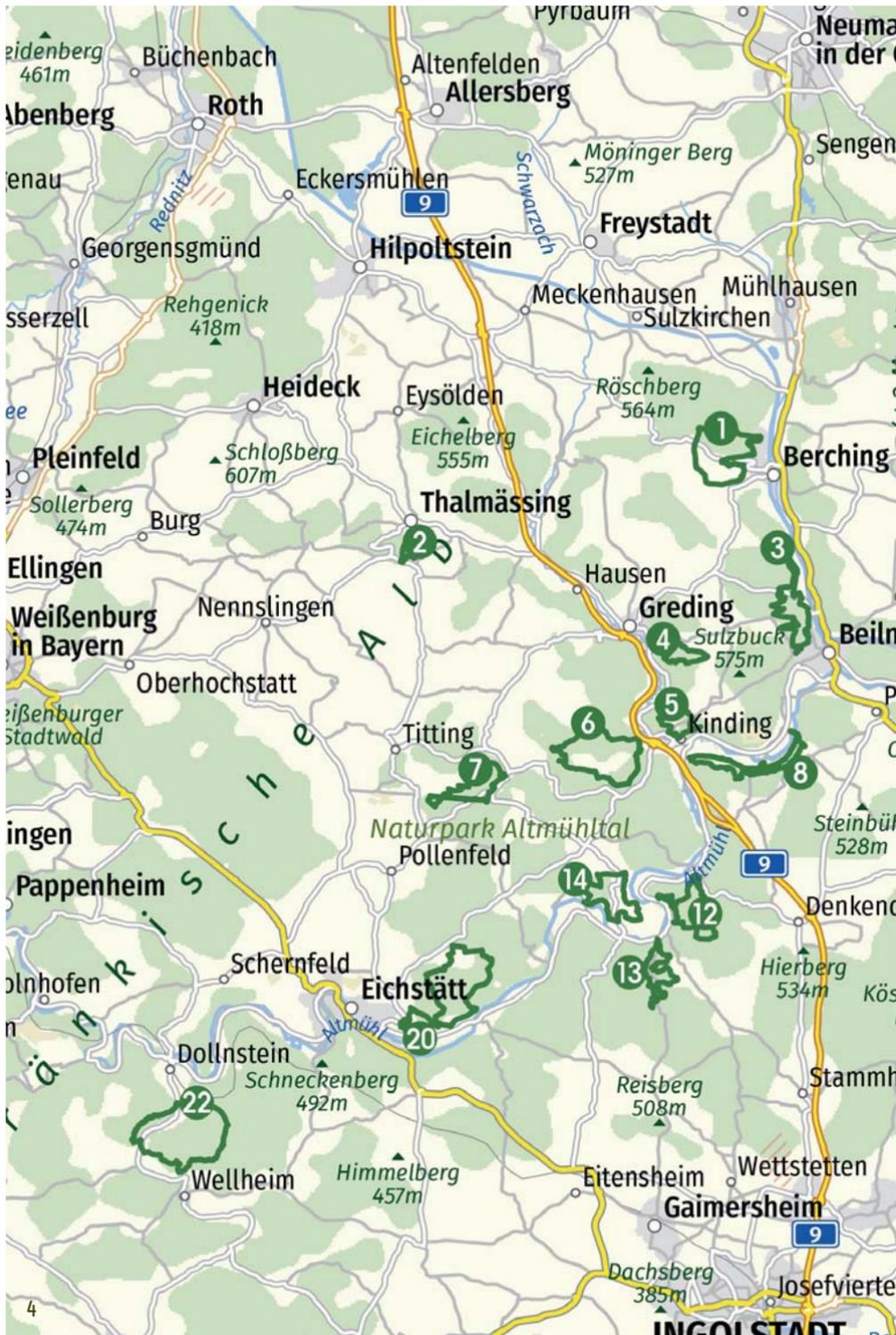
Nach zwei abgeschlossenen Projekten stellte sich mir nun die Frage: Wohin könnte ich noch gehen? Nachdem das Gebiet zwischen Neumarkt in der Oberpfalz und Regensburg vollumfänglich in den ersten beiden Werken behandelt wurde und ich im Zuge dessen Einblicke in die herrliche Landschaft des Altmühltals erhalten hatte, sollte es nicht lange dauern, um festzustellen, dass es in diesem Gebiet noch viel mehr zu erkunden gibt, als mir bewusst und bekannt war. Passend zum bekannten Spruch „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah.“ machte ich mich auf, um mich tatsächlich von der Einmaligkeit der Landschaft „vor der Haustür“ verzaubern zu lassen.

Da der Naturpark Altmühltal mit einer Ausdehnung von 2962 Quadratkilometern der viertgrößte Naturpark Deutschlands ist, wäre er für mich viel zu groß gewesen, um ihn zu bewandern und ihn in seiner Gänze in einem Buch darstellen zu können. Aus diesem Grund habe ich mich für das kleinere Gebiet „Altmühl-Jura“ entschieden und dieses leicht erweitert. Sie finden in diesem Wanderführer 22 abwechslungsreiche Touren zwischen 5 und 19 Kilometern. Der Fokus lag darauf, möglichst wenig asphaltierte Wegstücke einzubauen, sondern Pfade und Steige und zudem bekannte und vielleicht weniger geläufige Orte und Sehenswürdigkeiten. Kennen Sie den „Jägersteig“ bei Dollnstein, den „Pfad der Sprüche und Weisheiten“ nahe Dietfurt an der Altmühl oder die Burgruine Brunneck bei Altdorf nahe Titting? Darüber hinaus wandern wir auf den Spuren der Ritter und Römer entlang des Limes, am Main-Donau-Kanal, nahe der Anlauer im gleichnamigen, verwunschenen Tal und natürlich zudem an der namensgebenden Altmühl. Ich danke meiner Familie, dass sie mir die Freiheit einräumt und mich im wahrsten Sinne des Wortes laufen lässt. Sowie meiner Chefin Manuela für das erneute Vertrauen und den zuvorkommenden und hilfsbereiten Mitarbeitenden im Verlag.

Des Weiteren danke ich Ihnen für den Erwerb des Wanderführers. Ich wünsche Ihnen viele einmalige Erlebnisse auf den mehr als 250 Kilometern und unvergleichliche Eindrücke beim Nachwandern meiner vorgeschlagenen Wander Touren, zudem Inspiration und gute Beine.

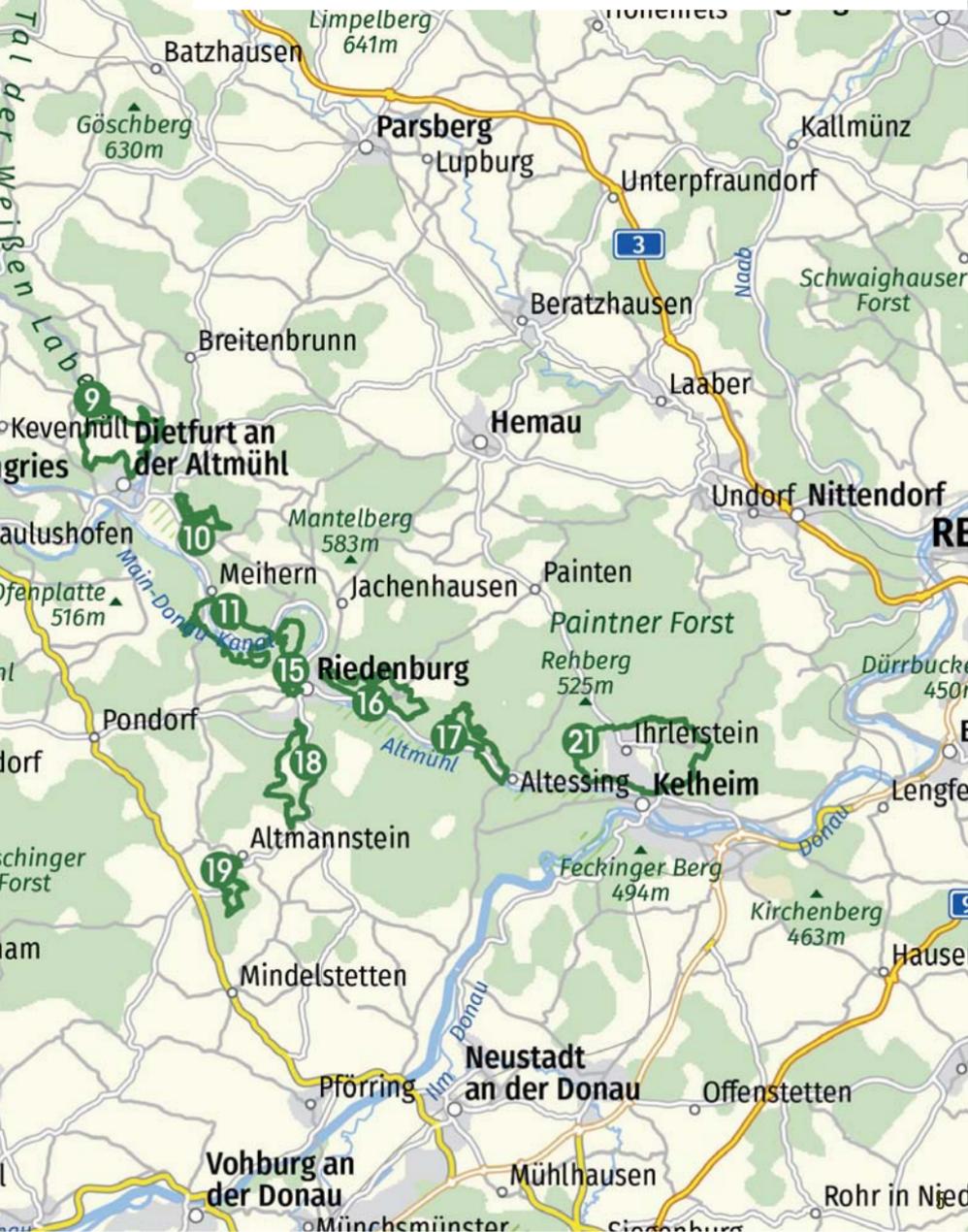
Blieben Sie gesund!

Herzlichst
Martin Ehrensberger



Hinweis zu den Öffnungszeiten von Gaststätten

Es kann immer zu spontanen Änderungen von Öffnungszeiten oder auch zu generellen Schließungen kommen. Wir bitten Sie, dies bei Ihrer Tourplanung zu berücksichtigen und sich vorab selbst über die tagesaktuellen Öffnungszeiten der jeweiligen Gaststätte zu informieren – telefonisch oder auf der Website (falls vorhanden).



- 2 Streckendetails
– Piktogramme
– Schwierigkeitsbewertung

3 Vorwort

4 Übersichtskarte

8 Altmühl-Jura

9 Wandern mit GPS

- 10 Sollngriesbach
Panoramen, idyllische Wasserläufe,
viel Wald und Kapellen
- TOUR 01** leicht 12,4 km | 250 Hm | 3:30 h

- 16 Waizenhofen
Auf archäologischen und
vorgesichtlichen Pfaden
- TOUR 02** leicht 5,5 km | 110 Hm | 1:30 h

- 22 Hirschberg
Auf den Wegen der Benediktiner
auf Wallfahrt vom Hirschberg zum
Kruzerloch
- TOUR 03** mittel 17,1 km | 340 Hm | 4:30 h

- 30 Greding
Lehreich unterwegs im Kaisinger
Tal
- TOUR 04** leicht 6,6 km | 145 Hm | 2:00 h

- 36 Kinding
- TOUR 05** leicht 6,3 km | 160 Hm | 2:00 h

- 42 Enkering
Auf den Spuren der Ritter auf dem
Burgenweg Anlauertal
- TOUR 06** mittel 12,9 km | 270 Hm | 3:00 h

- 48 Altdorf
Auf den Spuren der Römer und
Ritter
- TOUR 07** mittel 11,1 km | 235 Hm | 3:00 h

- 54 Kratzmühle
Viel Erholung, wilde Pfade, schroffe
Felsen, großartige Ausblicke
- TOUR 08** mittel 16,1 km | 360 Hm | 5:00 h

- 62 Premerzhofen
Naturerlebnisse und unbeschreib-
liche Panoramen entlang der
Unterbürger Laber
- TOUR 09** schwer 18 km | 410 Hm | 5:00 h

- 70 Mühlbach
3 Felsen, 3 Panoramen, 3 Varianten
- TOUR 10** schwer 11,9 km | 300 Hm | 3:30 h



78 Deising

Zwei Mal über den Kanal zum Schloss Eggersberg und der

TOUR
11

Aussicht Roßkopf

schwer 15 km | 395 Hm | 4:00 h

86 Kipfenberg

Ritter, Römer und rastlose Kraxler – das Altmühltal von seiner

TOUR
12

schönsten Seite

mittel 12,7 km | 260 Hm | 4:00 h

94 Schambach

Auf idyllischen Pfaden und Steigen im Schambachtal

TOUR
13

schwer 12,8 km | 320 Hm | 4:00 h

102 Pfalzpaint

Magerrasen, Wacholderheide, Wald und Panorama

TOUR
14

mittel 11,7 km | 270 Hm | 3:00 h

108 Riedenburg

Abenteuer auf dem Drei-Burgen-Steig über den Speckelsberg

TOUR
15

schwer 9,9 km | 330 Hm | 3:00 h

114 Riedenburg – Burg Prunn

Zwischen Wegkreuz, Marterl und Kapelle hoch zur Burg Prunn

TOUR
16

schwer 15,5 km | 415 Hm | 4:30 h

122 Essing

Viel Waldbaden, viele Felsen, großartige Aussichten, ein Kanal und eine Burg

TOUR
17

mittel 11,5 km | 305 Hm | 3:30 h

128 Hexenagger

Auf und ab im Schambachtal

TOUR
18

leicht 12,6 km | 175 Hm | 3:30 h

134 Altmannstein

Auf Wall(d)fahrt

TOUR
19

leicht 7,4 km | 145 Hm | 2:30 h

140 Eichstätt

Auf Zeitreise in die Vergangenheit

TOUR
20

schwer 19,1 km | 335 Hm | 5:00 h

148 Kelheim

Verwunschene Waldpfade, geheimnisvolle Höhlen und herrliche Aussichten

TOUR
21

mittel 16,7 km | 380 Hm | 4:00 h

154 Dollnstein

Alpin unterwegs auf dem Jägersteig entlang dem Urdonautal

TOUR
22

schwer 14,4 km | 360 Hm | 6:00 h



Altmühl-Jura

Die Altmühl-Jura-Region lebt von der Kooperation und gemeinschaftlichen Zusammenarbeit der 12 Gemeinden Altmannstein, Beilngries, Berching, Breitenbrunn, Denkendorf, Dietfurt, Greding, Kinding, Kipfenberg, Mindelstetten, Titting und Walting in den drei Landkreisen Eichstätt, Roth und Neumarkt i. d. Opf. in den drei Regierungsbezirken Oberbayern, Mittelfranken und Oberpfalz. Im Jahr 2008 haben sich die 12 Mitgliedsgemeinden unter dem Dach von „Altmühl-Jura“ zusammengefunden und realisieren seitdem im intensiven Austausch zahlreiche Projekte in ganz unterschiedlichen, für die Region bedeutenden Themenbereichen. Dafür werden in der gemeinsamen Geschäftsstelle in Beilngries die beiden Förderinstrumente „Regionalmanagement Bayern“ und „LEADER“ bearbeitet. Letzteres ist als Förderprogramm der Europäischen Union im sog. „ELER-Fonds“ (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) verankert und steht dabei für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale“ (Verbindungen zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft).

Ich habe das Gebiet noch um die Gegenden Riedenburg, Kelheim und Dollnstein-Konstein erweitert, da es dort zahlreiche landschaftliche Highlights zu erkunden gibt, die in keinem Wanderführer fehlen sollten, um ein stimmiges Gesamtbild abzugeben.

Die Altmühl-Jura-Region ist bestes Wanderland: Mitten im Naturpark Altmühltal verbinden ihre Wandertouren entspannte Landschaft mit Gastfreundschaft und Kultur. Wer auf den Touren der Altmühl-Jura-Region unterwegs ist, darf sich außerdem über außergewöhnliche Weggefährten freuen: Römer, Bajuwaren und große Künstler wie Christoph Willibald Gluck begleiten den Wanderer ebenso wie Klöster und Mühlen, Biber und Schmetterlinge. Durch die Region verläuft außerdem der „Altmühltal-Panoramaweg“ – seine außergewöhnlich schöne Route wurde als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zertifiziert. Als weiterer Fernwanderweg in der Region führt der „Limeswanderweg“ mitten hinein in die römische Geschichte, während der „Wallfahrerweg“ beeindruckende Stätten gelebten Glaubens zum Ziel hat.

Quelle:

<https://www.altmuehl-jura.de/altmuehljura>

Wandern mit GPS

Vielleicht kennen Sie die Aussage, dass das Gebiet nicht der Landkarte entspricht. Eine topographische Karte zeigt etwas anderes an als eine Wanderkarte. Je nach persönlichem Hintergrund und Schwerpunkt entdeckt jede Person die Umgebung auf seine bzw. ihre eigene individuelle Weise. Ähnlich verhält es sich auch mit Wanderkarten und GPS-Daten. Jede App und jeder Kartenservice stellen die Wege unterschiedlich dar. Ich wandere mit den beiden Apps *Bergfex* und *Outdooractive*. Zu Hause zeichne ich die aufgezeichnete Strecke im BayernAtlas nach und importiere die Strecke in *komooot*. Die Strecken unterscheiden sich immer voneinander, zum einen wegen der Genauigkeit des Aufzeichnens und auch wegen der Kartenabbildungen. Wandern Sie sich deshalb nicht, wenn es, speziell in dichten Waldgebieten, einige Abweichungen gibt. Ich hoffe dennoch, dass Sie anhand meiner Beschreibungen die Runden mit hohem Baumanteil gut und mit Freude bewältigen können. Dieses Buch ist so aufgebaut, dass Sie die Wege mithilfe der Tourbeschreibungen und der abgebildeten Karte auch ohne moderne Technik finden können. Es kann aber sicher nicht schaden, wenn man im Zweifelsfall auf technische Hilfsmittel zurückgreifen kann; besonders nützlich ist die elektronische Unterstützung auf unmarkierten Stre-

ckenabschnitten. Deshalb bieten wir unseren Lesern auf der Webseite des Verlags die GPS-Daten zu diesem Wanderführer kostenlos zum Download an. Die Adresse der Webseite lautet: <https://gps.battenberg-gietl.de/>.

Geben Sie zuerst das Passwort **w27GuKpg** in das entsprechende Feld ein und klicken Sie dann bei der Tour Ihrer Wahl auf den Download-Button. Die Touren sind im gängigen GPX-Format gespeichert. Sie können einzelne Touren direkt herunterladen oder gleich alle auf einmal; in dem Fall erhalten Sie eine ZIP-Datei, die Sie erst einmal „entpacken“ müssen. Um die GPS-Daten benutzen zu können, benötigen Sie ein Smartphone (iPhone oder Android) mit GPS-Empfänger und eine App, die GPX-Dateien darstellen kann (z. B. *komooot*, *Bergfex*, *Outdooractive* o. Ä.). Sie sollten nach Möglichkeit die Dateien so speichern, dass Sie sie offline nutzen können, da häufig Wälder und Berge beim Netzausbau nicht vorrangig behandelt werden und es im Online-Betrieb bei schlechtem Netz zu lästigen Verzögerungen kommen kann.

Navigationsaufgaben verursachen meist einen höheren Energieverbrauch auf dem Smartphone. Achten Sie daher besonders bei längeren Touren darauf, dass der Akku ausreichend aufgeladen ist.

SOLLNGRIESBACH

Panoramen, idyllische Wasserläufe, viel Wald und Kapellen

TOUR
01



Stichweg an der Mauer der Pfarrkirche St. Nikolaus an der Kirchstraße in Sollngriesbach
Navi: Kirchstraße 17, 92334 Berching (Sollngriesbach)
Koord.: N 49° 7' 15.2508 E 11° 25' 53.148



Sollngriesbach – Aloisius-Kapelle – Zuden-Vierzehn-Nothelfern-Aloisius-Kapelle – Hagenberg – Wasserhaus Rudertshofen – Sturzquelle am Gänsweiher – Wildbienenweg – Hoher Brunnen



Überwiegend gut begehbare Wege; meist naturbelassener bzw. loser Untergrund oder Kies; relativ wenig Asphalt; gute Grundkondition erforderlich; überwiegend markierte Wege.



Frankenweg (rot-weiß); Kapellenweg 7 (grün-gelb); Quellenweg 2 (grün-gelb);

Hoher Brunnen 4 (grün-gelb);
Wildbienenweg 6 (grün-gelb);
Contemplatio (blau-weiß)



Eine einfache, meist markierte Wanderung bei Berching auf malerischen Pfaden zum Hohen Brunnen bei Rübling, vorbei an einigen Kapellen und Wegkreuzen.



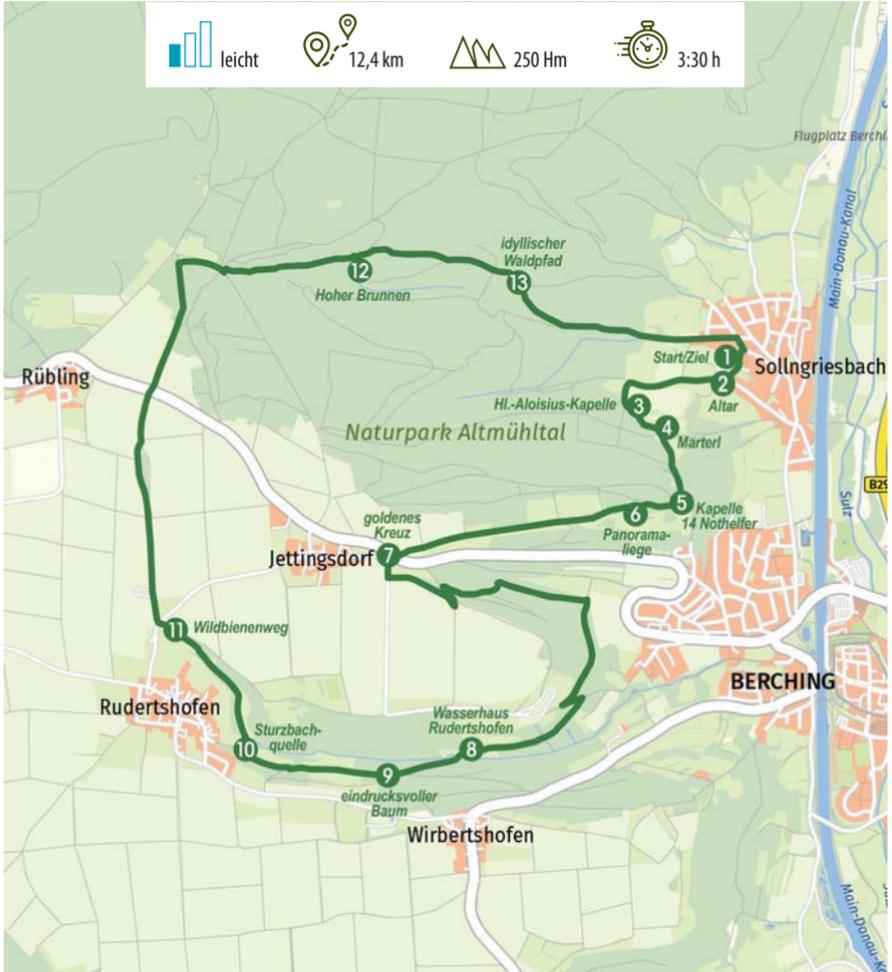
Altstadthotel - Brauereigasthof Winkler
Reichenauplatz 22, 92334 Berching
Tel. 08462 1327
www.winkler-berching.de
Öffnungszeiten: siehe online

Hotel-Gasthof Blaue Traube
Pettenkoferpl. 3, 92334 Berching
Tel. 08462 1250
www.hotel-blauetraube.de
Öffnungszeiten: siehe online

SOLLNGRIESBACH - TOUR 01



Starttrichtung





St. Nikolaus

Diese Runde beginnen wir direkt an der Pfarrkirche „St. Nikolaus“ in Sollngriesbach **1**.

Wir wenden uns nach rechts, auf den schmalen, fein geschotterten Weg in südlicher Richtung, welcher an einer Gärtnerei vorbeiführt auf der Straße „Am Kirchbach“. Am Ortsausgang, nach etwa 140 Metern, erkennen wir einen kleinen, beschaulichen Altar **2**.

Rechts daneben finden wir ein gepflastertes Stück, welches kurz darauf in einen Schotterweg mündet. Wir befinden uns auf dem Weg mit der Markierung „7“. Dieser folgen wir das erste längere Stück der Wanderung. Nun folgt ein langgezogener, gewundener Aufstieg zuerst in Richtung Westen und dann nach zwei Biegungen in Richtung Südwesten. Von unten haben wir bereits eine kleine Kapelle oben am Berg erkannt. Dieser nähern wir uns und erreichen sie nach etwa 630 Metern. Je weiter nach oben wir kommen, umso herrlicher wird das Panorama hinab nach Sollngriesbach. Die Kapelle ist dem „Hl. Aloysius“ gewidmet. Daneben können wir uns auf einer Sitzgruppe vom Aufstieg erholen und die großartige Aussicht genießen **3**.

Wir gehen weiter. Der Anstieg ist jetzt nicht mehr ganz so steil, gemäß der Markierung. Nach 150 Metern befindet sich links, etwas versteckt hinter einer Ansichtsvorrichtung, am Wegrand ein beeindruckendes Marterl **4**.



Kleiner Altar

Wir schlendern geradeaus weiter. So erreichen wir nach etwa 350 Metern in südlicher Richtung die nächste Kapelle. Sie ist den „Heiligen Vierzehn Nothelfern“ gewidmet **5**.

Wir bleiben auf dem „Frankenweg“, Berching „3“ und der bekannten „7“ in westlicher Richtung, am Waldrand. Nach etwas mehr als 200 Metern kommen wir an einer freien Fläche vorbei. Ein paar Meter hinter einem Insektenhotel finden wir eine hölzerne Liege. Hier oben haben wir ein herrliches Panorama über Berching **6**.

Nach und nach verabschieden sich der „Frankenweg“ und die „4“ nach rechts. Wir gehen auf dem fein geschotterten Weg geradeaus weiter. Nach etwa einem Kilometer in westlicher Richtung erkennen wir links, an der Straße „St 2388“, einen weiteren kleinen Altar und eine mächtige Linde. Kurz darauf überqueren wir die Straße und halten uns rechts. An dieser finden wir rechts von uns zwischen zwei Birken ein großes, goldenes Wegkreuz **7**.

Wir folgen der Markierung „7“ auf der schmalen Straße nach links und verlassen den Asphalt nach 90 Metern vor einer Scheune nach links. Nun folgt das einzige unmarkierte Stück. Nach 360 Metern endet der Wiesenweg südöstlich an einem Schotterweg. Diesem folgen wir scharf nach links. Wir nehmen aber nicht die erste, sondern die zweite Abzweigung nach rechts auf den zweispurigen, unbefestigten Forstweg. Nun folgen einige Y-Gabelungen. Wir halten uns immer links. Die erste erreichen wir bereits nach etwa 100 Metern, die zweite nach ungefähr derselben Distanz. Der Waldpfad scheint, seit der scharfen Rechtsabiegung oben, nach insgesamt 300 Metern vor einer Ansichtsvorrichtung an einer T-Kreuzung zu enden. Hier gehen wir auf dem unteren breiten Forstweg, welcher sich direkt vor dem Hochsitz befindet, auf losem Untergrund nach rechts in Richtung Osten weiter. Nach etwa 430 Metern haben wir an einer weiteren T-Kreuzung das Ende des Waldgebietes erreicht. Vor uns blicken wir

Panorama über Berching





Wasserhaus Rudertshofen

erneut geradewegs hinab nach Berching. Es geht nach rechts weiter. Im Schatten der Bäume am Rand des Waldes bringt uns der teilweise geschotterte Feldweg in südlicher Richtung nach etwa 560 Metern bis kurz unterhalb der kleinen Ortschaft Hagenberg. An einer weiteren T-Kreuzung halten wir uns links, scharf ins Tal hinab. Der Schotterweg geht am Haus mit der Nr. 17 vorbei. Ebenso sind wir wieder markiert unterwegs, denn wir erkennen die „2“ des „Quellenwegs“. Unterhalb der Einfahrt zweigt dieser scharf nach rechts auf einen Feldweg ab. Die nächsten 2,5 Kilometer auf dem „Quellenweg“ sind unfassbar idyllisch und malerisch, auf welchen wir von kleinen Bachläufen begleitet werden. Nach etwa 620 Metern erreichen wir eine offene Fläche. Hier finden wir, eingebettet in eine Senke, das Wasserhaus Rudertshofen vor **8**.

Gemäß dem Hinweis „2“ folgt ein weiterer, geschotterter Anstieg. Nach 330 Metern in westlicher Richtung erreichen wir eine Weggabelung. Hier halten wir uns rechts und orientieren uns weiter am Hinweis „2“. Ein paar Meter weiter befindet sich rechts am Wegesrand ein eindrucksvoller Baum **9**.

Der Feldweg bringt uns am Hang nach 500 Metern zu einer weiteren Weggabelung. An dieser Stelle spazieren wir ebenfalls nach rechts, auf der dem Tal zugewandten Seite weiter. Schon bald erkennen wir vor uns einen idyllischen kleinen Wasserfall. Hier, unterhalb von Rudertshofen, überqueren wir die „Sturzbachquelle am Gänsweiher“ **10**.

Der Pfad führt links herum auf einem Wiesenweg durch das malerische Tal und bringt uns nach 730 Metern an eine Teerstraße. Hier halten wir uns links und erkennen eine interessante Säule. Es handelt sich um die Station 6 des „Wildbienenwegs“. Auf den nächsten Metern werden wir noch mehrere dieser lehrreichen Stationen antreffen, denn die „6“ ist die Markierung, an welcher wir uns auf dem nächsten Abschnitt orientieren **11**.

Wir halten uns links und überqueren gemäß dem Hinweis die Straße. Nach etwa 300 Metern in nördlicher Richtung wird aus dem Asphalt wieder ein fester Feldweg. Wir gehen in Richtung Norden weiter und überqueren schon bald erneut eine Straße. Auf der gegenüberliegenden Seite gibt es zwei Möglichkeiten in Richtung Wald weiterzu

spazieren. Wir wählen den linken, der mit der bekannten „6“ markiert ist. Nach 260 Metern zweigt der „Wildbienenweg“ bei der Station 5 nach links ab, doch wir gehen auf dem Feldweg geradeaus weiter. Nach 350 Metern, kurz vor dem Wald, überqueren wir die „St 2388“, eine schmale Teerstraße. Wir bleiben noch für 650 Meter auf dem leicht geschotterten Weg, welcher in das Waldgebiet hineinführt. Dann kommen wir zu einer Abzweigung vor einer Lichtung. An dieser Stelle finden wir die Markierungen des „Frankenwegs“ und die bekannte „6“. Diese leiten uns auf dem unbefestigten Waldweg nach rechts. Nach 140 Metern kommen wir zu einer Kreuzung, die etwas unübersichtlich erscheint. Im Prinzip gehen wir jedoch geradeaus weiter zum „Hohen Brunnen“ in ca. 500 Metern. Hier finden wir auch das „C“ des „Contemplatio“-Weges. Auf den nächsten Metern ist der Weg teilweise sehr feucht und tief. Aus diesem Grund wählen wir den idyllischen Trampelpfad, welcher sich nach etwa 250 Metern oberhalb, nahe des Forstweges, befindet. Der verwunschene Pfad bringt uns in 650 Metern

zum Highlight unserer Wanderrunde: dem „Hohen Brunnen“. Diese einmaligen geologischen Kalkuffterrassen, welche sich etwa 40 Meter rechts vom Wanderweg befinden, laden zum Staunen und Verweilen ein **12**.

Wir gehen wieder zurück und rechts in Richtung Sollngriesbach weiter. Die Ortschaft befindet sich in 2 Kilometern. Auf dem nächsten, abschüssigen Stück ist der Boden teilweise richtig sandig. Nach weiteren 650 Metern ostwärts endet unser Pfad an einem Schotterweg. Wir gehen gemäß der Markierung „4“ geradeaus weiter. Der Waldpfad auf diesem Abschnitt ist sehr idyllisch **13**.

Schon bald endet unser Pfad an einem Schotterweg, auf welchem wir nach links in Richtung Sollngriesbach weiterwandern. Der Weg bringt uns parallel zum beschaulichen Kirchenbach in der Ortschaft auf die Straße „Zum Hohen Brunnen“. Rechts erkennen wir bereits den Turm der Pfarrkirche. An der Kreuzung „Hangerweg“ finden wir rechts einen fein geschotterten Fußgängerweg. Diesem folgen wir und beenden kurz darauf unsere Wanderung am Ausgangspunkt.

Hoher Brunnen



RIEDENBURG – BURG PRUNN

Zwischen Wegkreuz, Marterl und Kapelle hoch zur Burg Prunn

TOUR
16



Start/Ziel Wanderparkplatz an der Kreisstraße KEH 13 gegenüber der Kreuzung zur Hemauer Straße, von Jachenhausen herabkommend links
Navi: Kreisstraße KEH 13, 93339 Riedenburg
Koordi.: N 48° 57' 44.0388 E 11° 42' 1.8324



Liebesleite – Emmerthal – Prunn – Gedenkstein Oberforstwart Pröls – Aussicht und Kletterfelsen Friedrichsruh – Burg Prunn – St.-Michael-Kapelle – Wetterkreuz – Marterl – Emmerthaler Grund – Esterberg – Schwammerlaussicht



Überwiegend auf schattigen Wanderwegen und schmalen Pfaden, kurze Abschnitte auf Asphalt; Untergrund überwiegend naturbelassen, lose oder Kies; gute Grundkondition und Trittsicherheit erforderlich.



Altmühltal-Panoramaweg Schlaufe 25 Riedenburg (blau-gelb); Altmühltal-Panoramaweg (rot-gelb); Naturpark Altmühltal 13 Emmerthalgrund-Jachenhausen; Naturpark Altmühltal 17 Prunn



Eine längere, durchaus anspruchsvolle, oftmals unmarkierte Runde auf schmalen Pfaden und schattigen Waldwegen, vorbei an einigen Feldkreuzen und Kapellen, von Riedenburg zur Burg Prunn.



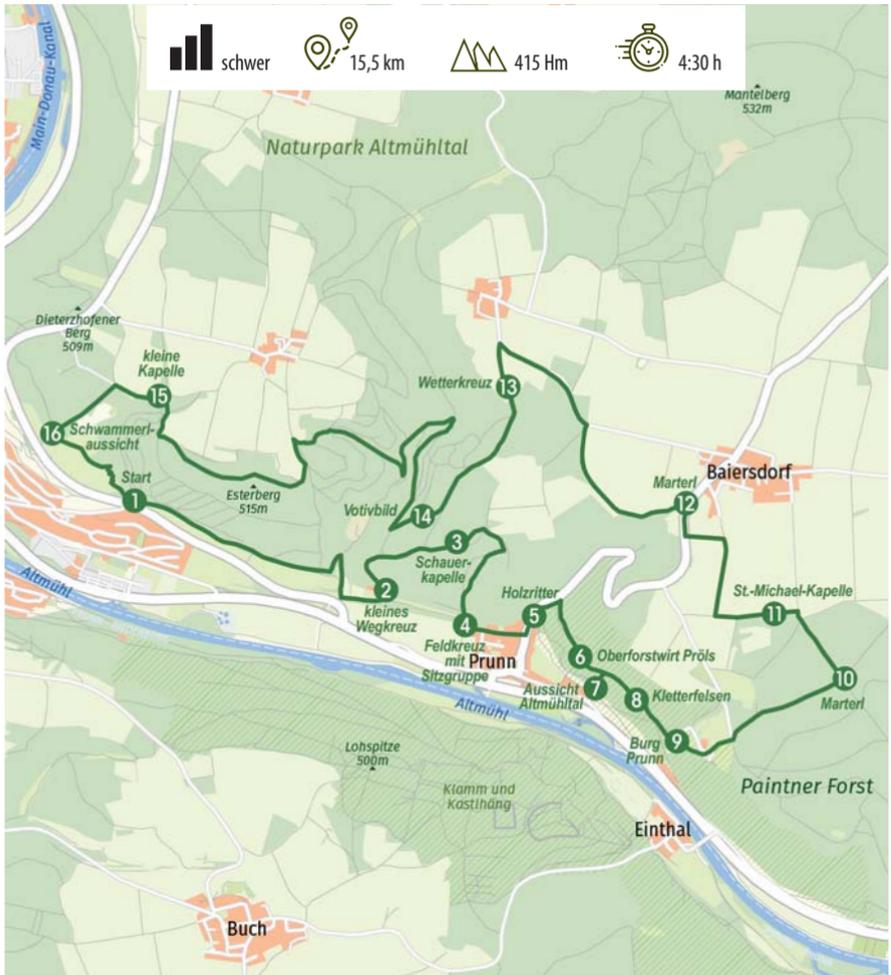
Gasthaus & Hotel Schwan Riedenburg
Am Marktplatz 5, 93339 Riedenburg
Tel. 09442 1272
www.schwan-riedenburg.de

El Chalet
Schloßprunn 2, 93339 Riedenburg
Tel. 0176 56991699
www.chalet.eatbu.com

RIEDENBURG – BURG PRUNN – TOUR 16



Startrichtung



© mapz.com – Map Data: OpenStreetMap, ODbL





Links: Liebesleite

Unten: Schauerkapelle



Diese längere, aber sehr abwechslungsreiche Runde beginnt am Wanderparkplatz an der Kreisstraße „KEH 13“. Wir halten uns an die schwarz-gelbe Beschilderung in Richtung „Emmerthalgrund – Jachenhausen“ bzw. „Prunn“ ①. Die ersten 1100 Meter in südöstlicher Peilung wird es im wahrsten Sinne ›einfach romantisch‹. Wir bewegen uns auf dem schmalen Pfad mit dem schönen Namen „Liebesleite“. Zwischen-durch erhaschen wir besonders im Frühjahr und Spätherbst bereits einen Blick auf unser großes Etappenziel: die majestätische Burg Prunn. Schließlich gabelt sich an einer hölzernen Bank der Weg. Während die Beschilderung „13“ und „17“ nach rechts hinabführt, gehen wir auf dem schmalen Steig nach links und orientieren uns für ein kurzes Stück an der blau-gelben „25“. Diese mündet kurz darauf in den Wanderweg „Emmerthaler Grund“. Wir befinden uns an dessen Endstück und spazieren nach rechts, talwärts weiter. Nach 220 Metern erreichen wir eine kleine Kreuzung. Hier halten wir uns auf dem

Schotterweg links in Richtung Prunn bzw. „Zu den Häusern Emmerthal 2 u 3“. Während der Wegweiser „17“ nach Prunn wenig später nach rechts abzweigt, bleiben wir noch auf dem Weg und machen eine 180-Grad-Kehre. Kurz vor der Hofeinfahrt zweigt rechts ein steiler Waldweg ab. Wir werden begrüßt von einem kleinen Wegkreuz ②.

Nun folgt der erste steile Anstieg auf losem Waldboden. Nach einer Rechtskurve spaltet sich der Weg in zwei ›halbe Röhren‹. Wir wählen die rechte und setzen den Anstieg in östlicher Richtung fort. Schließlich wird es flacher und der Forstweg breiter. Oben, an einer geschotterten Kreuzung im Wald, halten wir uns rechts. Nach etwa 200 Metern erkennen wir links eine kleine, beschauliche Kapelle, die den mysteriösen Namen „Schauerkapelle“ trägt ③.

Wir gehen weiter durch den Wald und erreichen nach 160 Metern eine Weggabelung. Vor einer großen Ansitzvorrichtung halten wir uns rechts. Ein Schild, „Waldweg betreten auf eigene Gefahr“



begrüßt uns. Nach weiteren 160 Metern nehmen wir die Abzweigung rechts. Diese kann man zu Beginn leicht übersehen. Der breite Waldweg bringt uns talwärts. Rechts von uns erkennen wir eine große, zerklüftete Doline. Auf den folgenden 500 Metern in südlicher Richtung können die GPS-Daten etwas abweichen. Auf diesem Stück können ein Wanderstock und Trittsicherheit von Vorteil sein. Am Ende des Waldes befinden wir uns nahe der Ortschaft Prunn.

Rechts erkennen wir eine Sitzgruppe und ein mächtiges Feldkreuz **4**.

Wir orientieren uns links am Hinweis mit der „17“ und erreichen über den „Scheibelweg“ die „Prunner Bergstraße“. Dort geht es gemäß dem

Hinweis links hoch in Richtung „Friedrichs-Ruh / Schloss Prunn / Galgental“. Auf Höhe des Ortschaftschildes finden wir rechts einen hölzernen Ritter **5**.

Wenige Meter oberhalb zweigt der Hinweis „17“ auf einem kleinen, schmalen Trampelpfad nach rechts ab. Der nächste Abschnitt der Wanderung bis zur Burg ist abwechslungsreich und einfach großartig. Doch zuerst folgt der nächste Anstieg: Es geht noch einmal rechtsherum und schließlich wird der Pfad wieder breiter. Schon bald passieren wir eindrucksvolle Felsen und den Gedenkstein für den Oberforstwirt Pröls (1913–1945) **6**.

Wir schlendern weiter in südöstlicher Richtung am Hang entlang. Auf den folgenden 150 Metern erhält man an einigen Stellen einen großartigen Blick zur Burg Prunn. Dann könnte man ein paar Meter hinab zu einem Felsvorsprung gehen. Dort unten hat man eine herrliche Aussicht über das Altmühltal und die Ortschaft Prunn in Richtung Riedenburg **7**.

Wir gehen wieder zurück und rechts weiter. Sogleich wird der Pfad schmaler und die rechte

Blick zur Burg





Burg Prunn

Seite wird dominiert von riesigen, steilen Felsen. Hier beginnt das Klettergebiet „Friedrichsruh“. Es handelt sich dabei um eine große Grotte mit vielen überhängenden Routen in gehobenen Schwierigkeitsgraden. Von der Art der Kletterei erinnert die „Friedrichsruh“ an die fränkische Schweiz **8**.

Etwa 100 Meter unterhalb des Burgareals gabelt sich der Weg, doch wir halten uns links. So erreichen wir kurz darauf den prächtigen, mittelalterlichen Gebäudekomplex. Wie das Idealbild einer Ritterburg steht die Burg Prunn auf einem nahezu senkrecht emporragenden Jurafelsen hoch über dem Flusstal der Altmühl. So beeindruckend die Burg von der Ferne aussieht, so begeisternd sind die Blicke von dort auf die sie umgebende Landschaft des Altmühltals. Außerdem wurde dort vor einigen Jahrhunderten die viertälteste vollständige Handschrift des berühmten Nibelungenlieds gefunden **9**.

Schließlich verlassen wir das Mittelalter, kehren noch im gegenüberliegenden Lokal ein und

gehen gestärkt weiter, und zwar die Stufen in östlicher Richtung hoch zum Parkplatz. Unsere Orientierung ist die bekannte „17“ und der „Altmühltal-Panoramaweg“. Oben angekommen wenden wir uns nach links in Richtung Einfahrt. Dort marschieren wir auf der Straße noch etwa 150 Meter weiter in Richtung Prunn. An dieser Stelle finden wir einen Schilderbaum. Während die Straße nach links erst ansteigt, dann hinab zur Ortschaft Prunn führt, und zahlreiche Wanderhinweise nach rechts in Richtung Essing und Randeck zeigen, wählen wir die goldene Mitte und gehen auf dem Forstweg hinter den Schildern geradeaus. Ab jetzt ist die Wanderung größtenteils unmarkiert. Nach etwa 160 Metern halten wir uns rechts und schlendern auf losem Untergrund nordöstlich weiter durch den Wald. Im Sommer kann der Waldweg etwas zugewachsen sein. Nach etwa 500 Metern finden wir links am Wegesrand ein hölzernes Marterl. **10**.

An dieser Stelle biegen wir nach links ab. Wir wandern nordwestlich durch das „Geißholz“ und

erreichen nach 380 Metern dessen Ende. Danach gehen wir auf dem geteerten Stück für 50 Meter geradeaus weiter und biegen nach links ab auf den Schotterweg. Während wir rechts die Ortschaft Baiersdorf erblicken, erkennen wir zu unserer Linken die „St. Michael“-Kapelle 11.

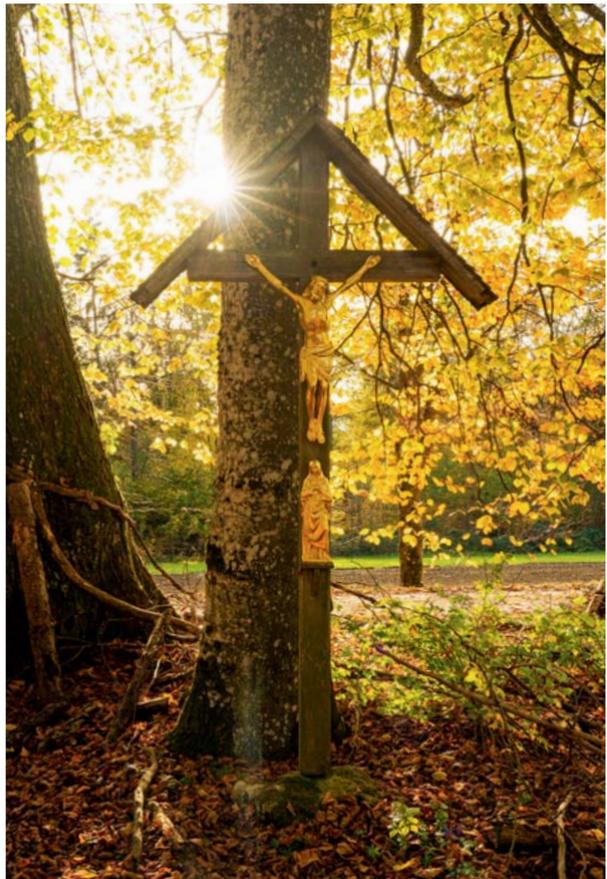
Nach 300 Metern nehmen wir den Schotterweg rechts, welcher zwischen zwei Feldern hindurchführt, in Blickrichtung Baiersdorf. Nach 350 Metern wird aus dem Kies eine Teerstraße. Diese verlassen wir aber sofort bei nächster Gelegenheit links auf einen Schotterweg. Nach 200 Metern erreichen wir die Kreisstraße „KEH 16“. Der nächste Abschnitt der Wanderung ist leider nicht besonders ansprechend, aber notwendig, um bald wieder in unbekanntes Waldgebiet eintauchen zu können. An der Straße wenden wir uns nach rechts und verlassen sie nach bereits 170 Metern wieder links vor einem Solarpark. An der Abzweigung finden wir rechts ein weiteres, idyllisches Martel 12.

Nun umrunden wir den Solarpark auf der schmalen Teerstraße. An dessen Ende ist aus dem Teer wieder Kies geworden, und nach etwa 900 Metern erreichen wir wieder Teer. An der Straße wenden wir uns nach rechts und sofort nach etwa 30 Metern auf der Straße nach links. Hier finden wir ein grün-weißes Schild des Radweges. Nach einem kurzen Waldstück erblicken wir die

Ortschaft Hattenhofen. Bevor wir die Ortschaft erreichen, verlassen wir endlich die Straße und biegen links auf den Schotterweg in südlicher Richtung. Kurz nachdem wir wieder das Waldgebiet erreicht haben, finden wir links, etwas versteckt hinter einer Baumgruppe, ein majestätisches Wetterkreuz 13.

Wir gehen auf dem relativ geraden, geschotterten Forstweg mit dem Namen „Geisgieblweg“ für etwa 800 Meter in südlicher Richtung weiter. Die nächste Abzweigung kann man leicht verpassen. Es lohnt sich deshalb ein Blick auf das GPS-Gerät. Am linken Wegesrand finden wir zwei erhöhte,

Wetterkreuz



bemooste Baumstümpfe und dazwischen mittig zwei dünne Bäume vor. Gegenüber erkennen wir einen abschüssigen Forstweg. Diesen wählen wir und gehen so nach rechts in Richtung Westen weiter. Nach etwa 80 Metern finden wir rechts am Wegesrand ein einzelnes, verlorenes Votivbild mit der Inschrift „Heilige Maria bitte für uns“. An diesem gabelt sich der Weg, doch wir halten uns rechts und schlendern direkt am Votivbild talwärts geradeaus weiter **14**.

Schließlich endet unser Weg an einer T-Kreuzung. Wir befinden uns mitten am Hang. An dieser Stelle wenden wir uns nach rechts. Einige Meter links unterhalb von uns erkennen wir den Weg „Emmerthaler Grund“. Diesen wollen wir erreichen. Deshalb spazieren wir in Richtung Norden

Marterl



und erreichen nach 190 Metern eine Weggabelung. Wir wählen den linken Pfad, welcher stellenweise recht holprig ist. Der leicht abfallende Waldweg bringt uns nach 550 Metern zum geschotterten Weg „Emmerthaler Grund“. Hier hinten ist man ziemlich weit weg vom Schuss, da man vermutlich kein Handynetz vorfindet. Wir biegen scharf nach links ab in südlicher Richtung und finden schon bald den bekannten Wanderhinweis, die blau-gelbe „25“. Wir bleiben für 480 Meter auf dem geschotterten Wanderweg. Nun folgt die heikelste Abzweigung, denn sie ist leicht zu übersehen: Ehe der Schotterweg eine Rechtskurve macht, zweigt ein versteckter Pfad nach rechts ab. Ein Blick auf das GPS-Gerät ist ratsam, denn im Sommer findet man an dieser Stelle unter Umständen ein paar Brennesseln, welche die Einmündung verdecken. In 60 Metern erkennt man als Hinweis einen etwa ein Meter hohen, bemoosten, quaderförmigen Felsen. Es geht ziemlich steil hinauf. Nach etwa 180 Metern mündet unser Pfad in einen breiteren Forstweg. Hier halten wir uns leicht rechts und erkennen zu unserer Rechten eine eindrucksvolle Doline. Wir erreichen deren Ende nach etwa 300 Metern. Hier halten wir uns leicht links und gehen im Prinzip geradeaus weiter. Stellenweise ist der Weg durchaus »wild«. Nach 100 Metern scheint der Weg nach einer Gruppe kleiner Nadelbäume zu enden, doch wir steigen durch sie hindurch, und es geht kurz darauf auf einem Waldpfad nach rechts weiter. Wenig später haben wir das Ende des Waldes und vor einer Ansichtsvorrichtung einen geschotterten Weg erreicht. Hier biegen wir scharf nach links ab und gehen am Waldrand weiter. Nach einer Rechtsbiegung am Waldrand bleiben wir noch ein Stück auf dem Schotterweg am Waldrand. Nach ungefähr 200 Metern verlassen wir den Schotterweg und halten uns an der Y-Gabelung links auf dem Forstweg in den Wald hinein. Die nächsten

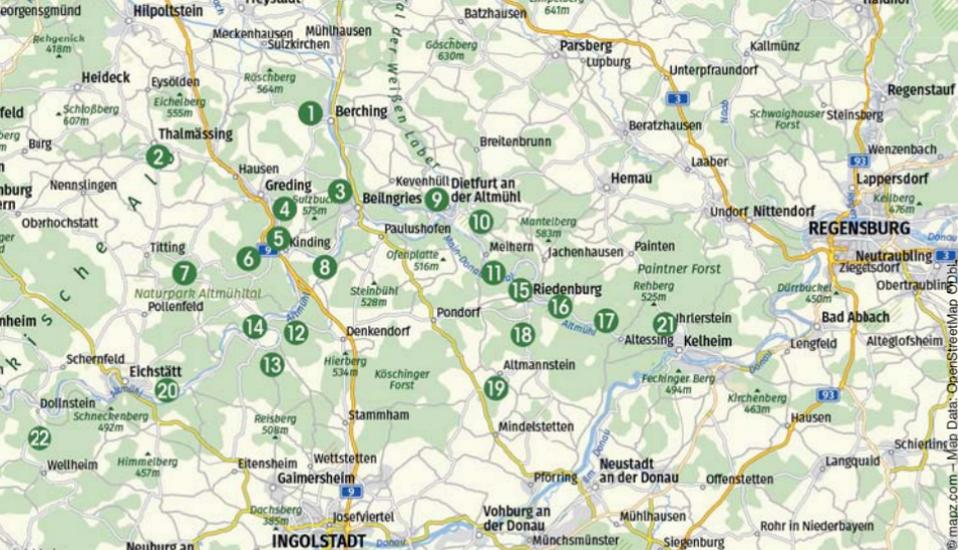


Schwammerlaussicht

850 Meter sind wunderschön auf dem „Esterberg“ im Wald. Am Ende des Waldweges wenden wir uns bei einer weiteren Ansetzvorrichtung nach rechts und gehen vor ihr vorbei an den Rand des Waldes. Nach etwa 110 Metern kommen wir an eine Y-Gabelung. Hier orientieren wir uns links und gelangen kurz darauf an einen befestigten, fein geschotterten Weg. Wir gehen zwar nach links weiter, doch erst sehen wir uns rechts von uns eine kleine, beschauliche „Marienkapelle“ an **15**. Hier finden wir auch den Hinweis „Aussichtspunkt Schwammerl/Schullandheim“. Nach weiteren 260 Metern gelangen wir an eine Kreuzung. Dort biegen wir den Hinweisen folgend auf die

Teerstraße nach links ab. Unser Weg führt uns direkt am Gelände des Schullandheims vorbei. Schließlich erblicken wir vor uns den „Schwammerl“. Die Aussicht auf Riedenburg und die wunderschöne Landschaft entlang des Main-Donau-Kanals raubt einem bei schönem Wetter schier den Atem **15**.

Links vom „Schwammerl“ folgen wir unterhalb des Funkmasten der blau-gelben Beschilderung „Riedenburg 25“. Der schmale Trampelpfad bringt uns im Zickzackkurs hinab ins Tal, während wir das beeindruckende Panorama auf uns wirken lassen. Nach einer Linkskurve erreichen wir unseren Ausgangspunkt.



ENTDECKEN SIE DEN ALTMÜHL-JURA!

Dieser Wanderführer führt durch das erweiterte Gebiet „Altmühl-Jura“ im wunderschönen Naturpark Altmühltal. Er umfasst abwechslungsreiche Touren zwischen 5 und 19 Kilometern – insgesamt also warten rund 250 Kilometer darauf, erwandert zu werden. Auf zahlreichen Pfaden und Steigen kann man bekannte, aber auch weniger geläufige Orte erforschen. Kennen Sie den Jägersteig bei Dollnstein, den 400-jährigen Kreuzweg an der Lindenallee bei Walting oder die Kindinger Klause?

Darüber hinaus können Sie auf den Pfaden und Steigen der Ritter und Römer entlang des Limes wandern, nahe der Anlauer im gleichnamigen Tal und natürlich auch an der namensgebenden Altmühl. Jede der Rundtouren beinhaltet mindestens einen Einkehrtipp, z. B. das berühmte Kloster Plankstetten, oder auch Gasthäuser bei den Burgen Prunn oder Randeck.

- herrliche Rundtouren
- exakte Tourenbeschreibungen & detaillierte Karten mit Höhenprofil
- verlässliche GPS-Daten
- Infos zu Wegbeschaffenheit & Parkmöglichkeiten
- vielfältige Einkehrtipps für zwischendurch

Heimat
battenberg
gielt verlag



BUCHVERLAG

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



17,90 € [D]